

# Interprofessionell Ausbilden – Beliefs von Hochschullehrenden

Cindy Brandes, M.A.<sup>1</sup>

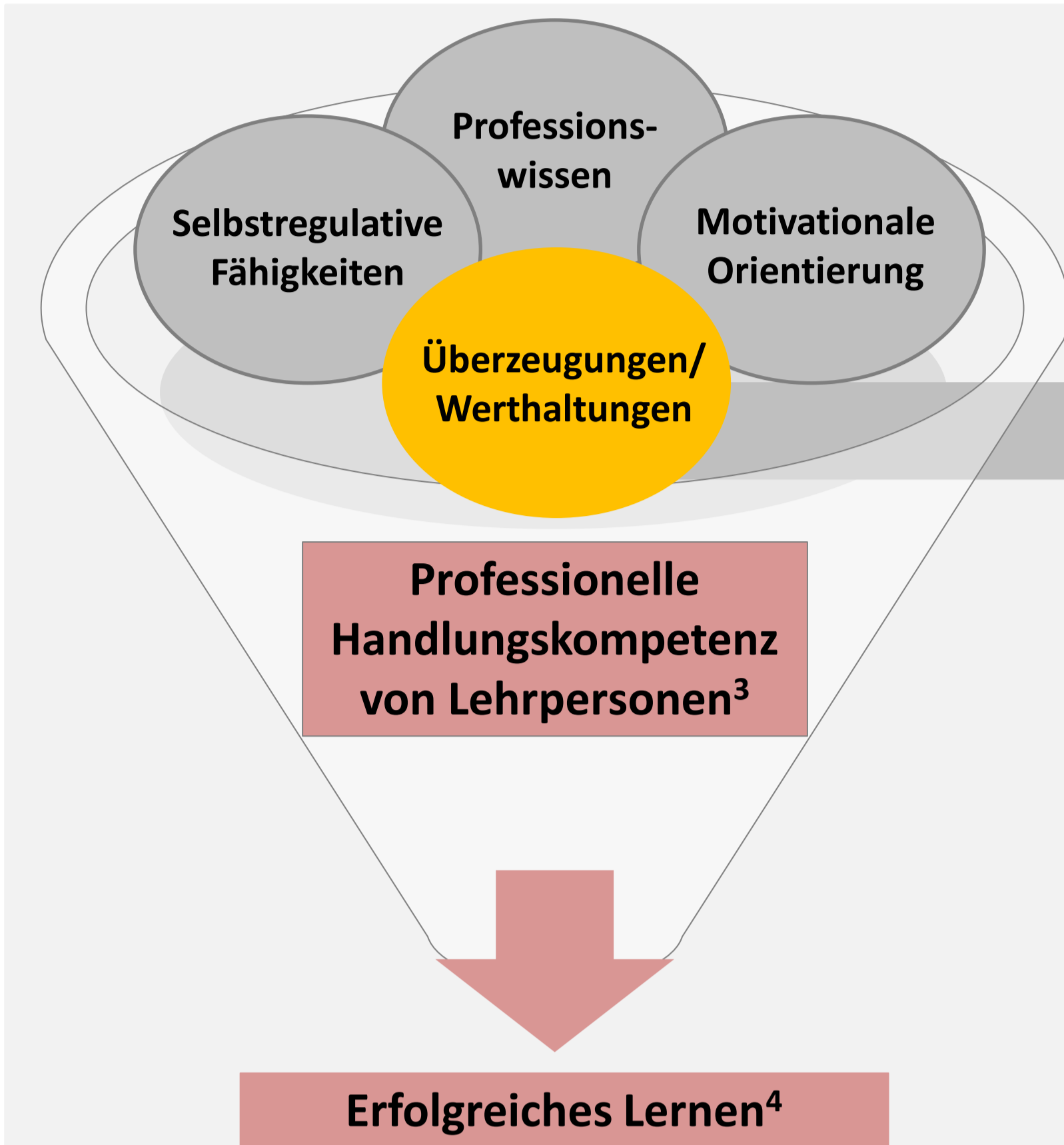
Betreuung: Prof. Dr. P.H. Birgit Babitsch<sup>1</sup>; Prof. Dr. Ursula Walkenhorst<sup>1</sup>; Prof. Dr. Rudolf Tippelt<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Institut für Gesundheitsforschung und Bildung (IGB), Universität Osnabrück (UOS)

<sup>2</sup> Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)



## Hintergrund und Forschungsstand



- Überzeugungen von Lehrenden (engl. Teacher Beliefs) gelten als eine Facette professioneller Handlungskompetenz von Lehrpersonen<sup>3</sup>
- Teacher Beliefs haben einen entscheidenden Einfluss auf das Handeln von Lehrenden<sup>5</sup>
- Lehrer:innenkompetenzen im Kontext von interprofessioneller Lehre (IPE) bisher kaum untersucht<sup>6</sup>
- Kaum Erkenntnisse bzgl. des Verständnisses von IPE auf Seiten der Lehrpersonen<sup>7</sup>
- Empirische Erkenntnisse zu Haltungen gegenüber IPE liegen bisher überwiegend nur aus der Sicht von Studierenden vor<sup>8,9</sup>

## Zielsetzung

- Identifizierung und Analyse der Teacher Beliefs zur interprofessionellen Lehre
- Exploration des Verständnisses von IPE sowie dessen Erleben und Gestaltung aus Sicht von Hochschullehrenden
- Hinweise zur Weiterentwicklung von interprofessionellen Lehr-Lern-Arrangements geben

## Forschungsfragen

**Welche Teacher Beliefs zur interprofessionellen Lehre lassen sich bei den Hochschullehrenden in gesundheitsbezogenen Studiengängen identifizieren?**

- Was verstehen Hochschullehrende unter interprofessioneller Lehre in gesundheitsbezogenen Studiengängen?
- Wie erleben Hochschullehrende die interprofessionelle Lehre in gesundheitsbezogenen Studiengängen?
- Wie ist aus Sicht der Lehrenden interprofessionelle Lehre zu gestalten?

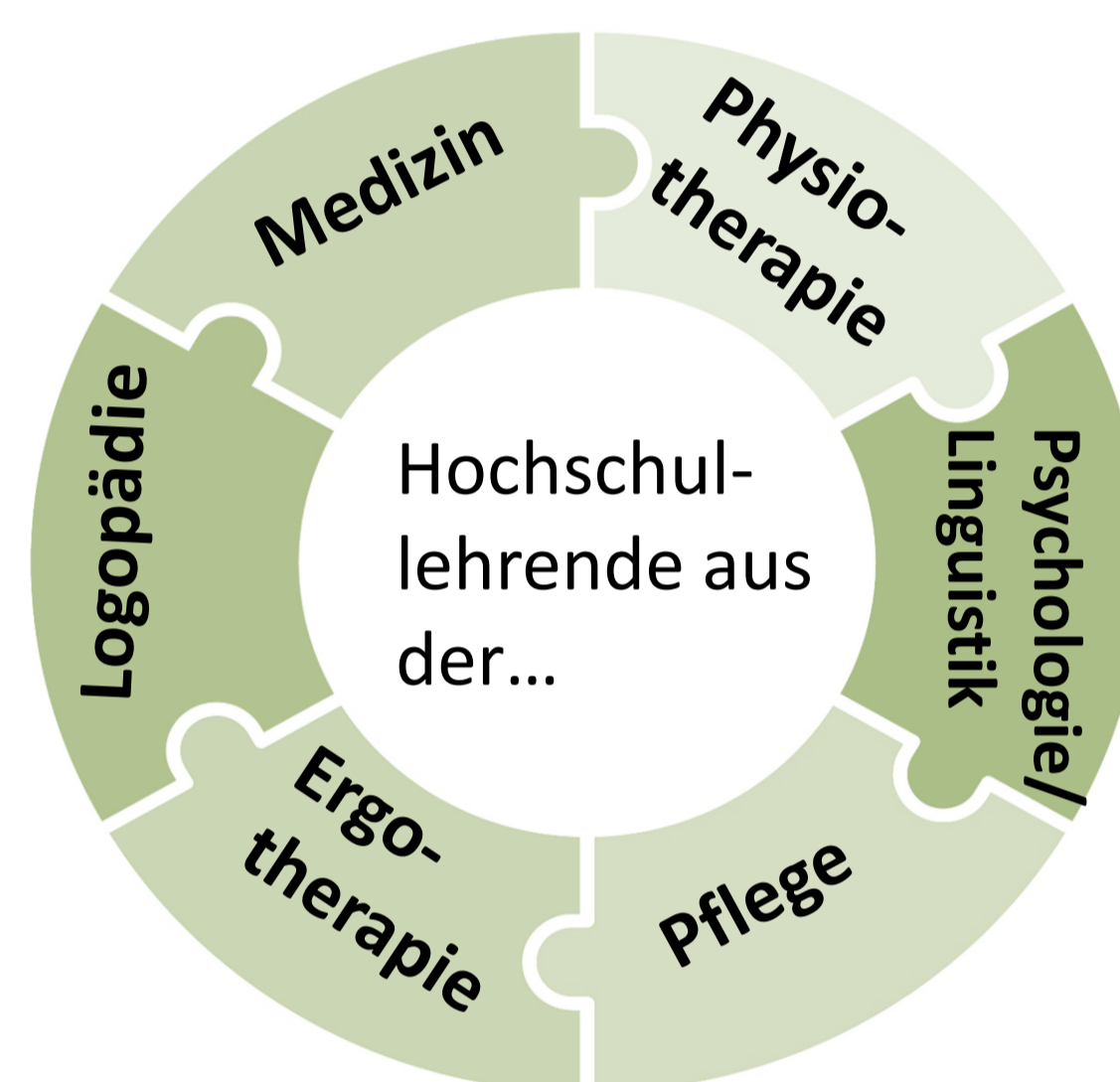
## Methodisches Vorgehen

**Explorative Studie mit qualitativem Forschungsansatz**

- halbstrukturierte Telefoninterviews (60-90 Minuten)

**Sample**

- 7 Hochschulen in Deutschland
- 16 Hochschullehrende, die aktuell in der interprofessionellen Lehre tätig sind



## Auswertung

- Inhaltlich-strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz & Rädiker<sup>10</sup>
- Aktueller Stand: Codierung des gesamten Materials mit entwickelten Hauptkategorien abgeschlossen

## Zwischenauswertung



Verständnis

„was macht das Interprofessionelle aus? [...] Ich habe eine Idee. Ich habe einen Gedanken dazu, aber tatsächlich, obwohl ich das jetzt schon viele Jahre mache, obwohl ich selber auch in dem Bereich forsche, weiß ich es nicht.“ (Fall 10\_Abs. 39)

„für mich bedeutet interprofessionelle Lehre, dass verschiedene Berufsgruppen zusammen lernen, miteinander lernen, voneinander lernen.“ (Fall 08\_Abs. 13)

„gegenseitig miteinander in Verbindung treten. (.) bereits in der Ausbildung [...] oder im Studium“ (Fall 08\_Abs. 13)

„prinzipiell ist das gemeinsame Handeln für mich wirklich die interprofessional education.“ (Fall 03\_Abs. 9)

„also es gibt ja auch monoprofessionelle Veranstaltungen in denen interprofessionelle Inhalte vermittelt werden. Das würde ich jetzt nicht als richtig interprofessionell bezeichnen ehrlich gesagt.“ (Fall 11\_Abs. 35)



Erleben

„ich glaube man setzt einfach durch die interprofessionelle Lehre schon den Grundstein für eine spätere gute interprofessionelle Zusammenarbeit.“ (Fall 07\_Abs. 23)

„und ich fand damals in der Ausbildung das schon total bereichernd, dass man mit den anderen Berufsgruppen zusammen unterrichtet wird.“ (Fall 08\_Abs. 3)

„ich finde es total spannend. und es macht mir richtig richtig doll Spaß [...]. Ich mache das unheimlich gerne.“ (Fall 12\_Abs. 32)

„ich glaube, dass es sehr viele Bereiche gibt, wo möglicherweise monoprofessionell sehr viel effizienter und effektiver Ziele erreicht werden können.“ (Fall 10\_Abs. 13)

„was ich auch aus Erfahrung sagen kann [ist], dass Auszubildende oder Studierende erst erkennen, was die andere Profession eigentlich leistet, wenn sie miteinander in den Austausch gehen.“ (Fall 16\_Abs. 9)



Gestaltung

„man versucht als Lehrender eine Atmosphäre und eine Umgebung zu erzeugen, sodass sich die verschiedenen Professionen aufeinander einlassen können.“ (Fall 06\_Abs. 14)

„dass es einen Austausch über ein Thema aus unterschiedlichsten beruflichen Perspektiven gibt.“ (Fall 16\_Abs. 9)

„das schwingt schon auch mit für mich, zu gucken das irgendwie auch währenddessen keine Profession halt klein gemacht wird oder sehr hoch gehoben wird.“ (Fall 04\_Abs. 72)

„es braucht einen interkollegialen Austausch. Es braucht ein interprofessionelles Team [von Lehrenden]. Ohne geht es nicht.“ (Fall 10\_Abs. 47)

„man muss natürlich Themen finden, wo sich alle wiederfinden.“ (Fall 15\_Abs. 87)

## Diskussion und Ausblick

- Zur Gewährleistung einer hochwertigen IPE bedarf es eines umfassenden Verständnisses der spezifischen Merkmale und Möglichkeiten zur Gestaltung von IPE.
- Die Forschungsergebnisse bieten erste Einblicke in die Überzeugungen von Hochschullehrenden, wie IPE zu verstehen, zu erleben und didaktisch zu gestalten ist.
- Auf Grundlage der gesammelten Daten braucht es weitere Forschungsarbeiten, um den Einfluss der Teacher Beliefs auf die Gestaltung von IPE zu ermitteln.

### Literatur

<sup>3</sup> Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S. & Neubrand, M. (Hrsg.) (2011). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster: Waxmann Verlag.  
<sup>4</sup> Schaper, N. (2009). Aufgabenfelder und Perspektiven bei der Kompetenzmodellierung und -messung in der Lehrerbildung. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand* 2(1), 166-199.  
<sup>5</sup> Köller, O., Baumert, J., & Neubrand, J. (2000). Epistemologische Überzeugungen und Fachverständnis im Mathematik- und Physikunterricht. In: J. Baumert, W. Bos & R. Lehmann (Hrsg.), *Mathematische und physikalische Kompetenzen am Ende der gymnasialen Oberstufe* (S. 229-269). Opladen: Leske + Budrich.  
<sup>6</sup> Kerry M. J. et al. (2020). Student views of interprofessional education facilitator competencies: A cross-sectional study. *Journal of Interprofessional Care* 35(1), 1-4.

<sup>7</sup> Buring, S. M., Bushan, A., Brazeau, G., Conway, S., Hansen, L. & Westberg S. (2009). Keys to successful implementation of interprofessional education: learning location, faculty development, and curricular themes. *The American Journal of Pharmaceutical Education* 73(4), Article 60.  
<sup>8</sup> Katoue, M. G., Awad, A. I., Dow, A. W. & Schwinghammer T. L. (2021). Interprofessional education and collaborative practice in Kuwait: attitudes and perceptions of health sciences students. *Journal of Interprofessional Care* 36(1), 1-10.  
<sup>9</sup> Gunaldo, T. P. et al. (2021). An exploratory, cross-sectional and multi-institutional study using three instruments to examine student perceptions of interprofessional education. *Journal of Interprofessional Care*, 1-8.  
<sup>10</sup> Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden* (5. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

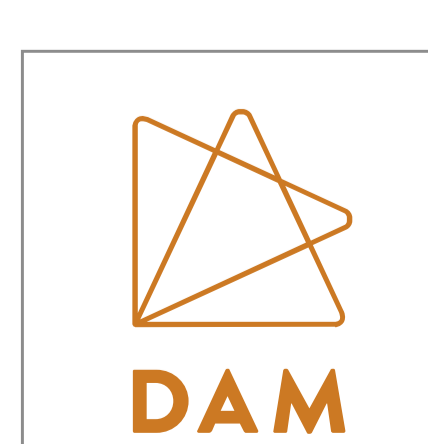
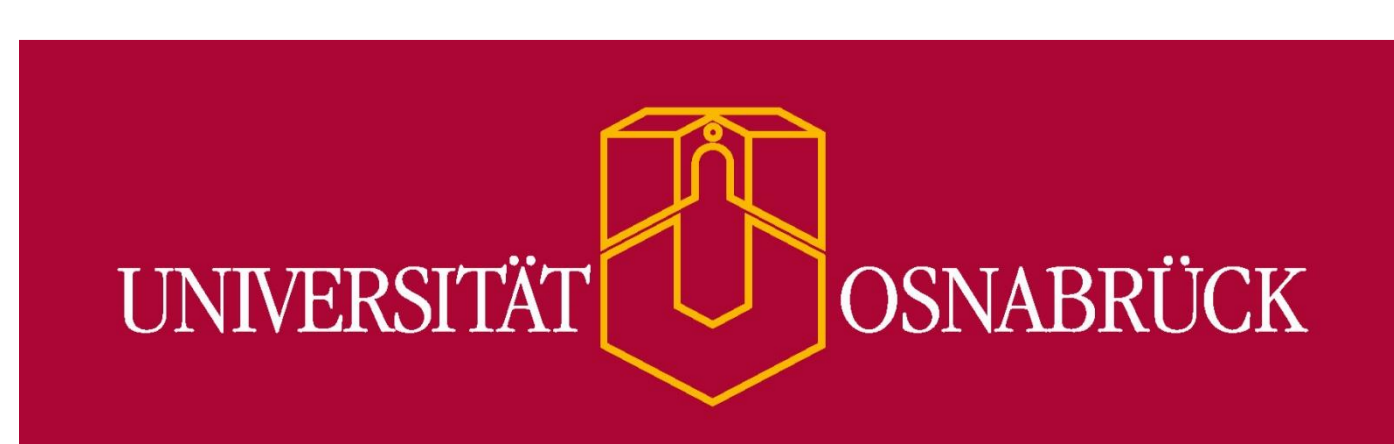
### Kontakt

Cindy Brandes, M.A.

Berufspädagogin, Ergotherapeutin

Graduiertenkolleg ILEGRA

E-Mail: [cibrandes@uos.de](mailto:cibrandes@uos.de)



Gefördert von der



**Robert Bosch  
Stiftung**